



Städtebauliches Konzept

Das Ulap-Areal wird als gemischtes und urbanes Quartier entwickelt, das vom Zusammenspiel seiner vielfältigen Nutzungen aus Wohnen, Verwaltung, Lernen, Einzelhandel und Gewerbe lebt. Die zentrale Lage als entscheidendes Puzzlestück ermöglicht es, einen qualitativen Übergang zwischen dem Bereich Hauptbahnhof / Europacity sowie dem Ortsteil Moabit zu schaffen. Mit dem Projektvorschlag „Stadtbausteine“ entsteht in dieser attraktiven Innenstadtlage ein offenes, dichtes und lebendiges Quartier, das neue Bezüge herstellt und innere Qualitäten schafft – und somit für Berlin einen signifikanten Beitrag zum Thema der zeitgenössischen Stadt und zu einer nachhaltigen städtebaulichen Entwicklung leistet.

Das Ulap-Gebiet als klar definiertes Areal bietet eine einmalige Entwicklungschance – denn nur selten ergibt sich auf einem verhältnismäßig kleinen Areal die Möglichkeit so stark mit verschiedenen Maßstäben und Bezügen zur Stadt zu arbeiten. Die außerordentliche Lage gemeinsam mit dem ambitionierten Programm erlauben es hier ein neues Stück Stadt auf sehr unterschiedlichen Ebenen mit Berlin zu verbinden. Drei Ebenen lassen sich dabei hervorheben, insbesondere im Hinblick auf den Maßstab sowie soziale und stadträumliche Aspekte.

- Die Quartiersebene
- Die Stadtteilebene
- Die (europäische) Stadtebene

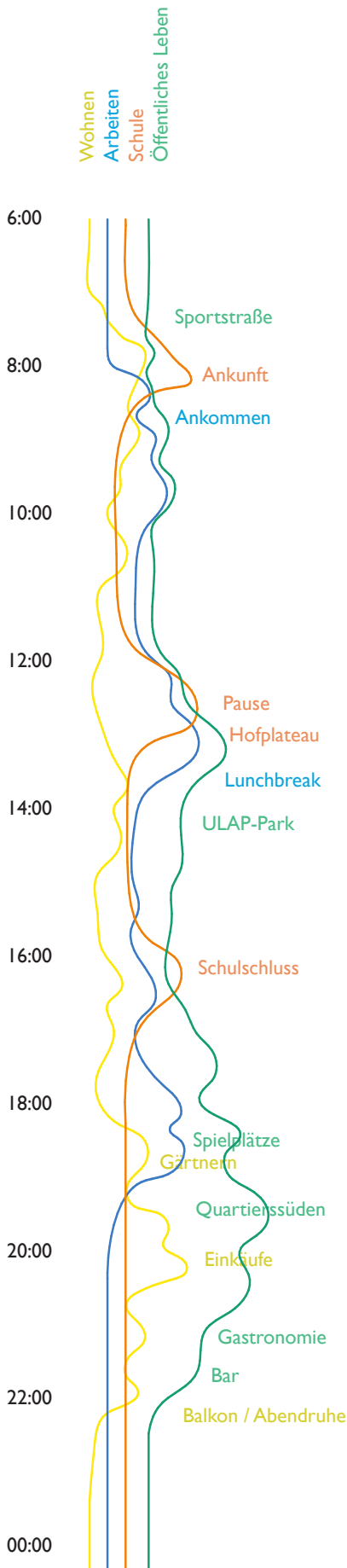
Das Thema vielfältiger Bezüge beginnt bereits auf der untersten Maßstabsebene, innerhalb des Ulap-Quarties und mit dem Entwurfscredo für ein modernes und offenes Viertel, das die Unterschiede zwischen Lebensumfeld und Großstadt überbrückt. Nur eine kleinteilige Struktur ermöglicht eine „Innere Welt“ aus kleinen Quartiersstraßen und Plätzen sowie Bezüge unter den Bewohner:innen und Teilhabenden.

Die mittlere Maßstabsebene klärt die stadträumlichen Bezüge zu den umgebenden Vierteln und Grünräumen, sowie Schnittstellen als Mehrwert für die vorhandenen Nachbarschaften. Insbesondere für eine offene Städtebaufigur ist es wichtig, das Ulap-Quartier direkt und fest in den umgebenden städtebaulichen Kontext einzubetten. Die wichtigen Quartiersplätze sind von den umliegenden Straßen aus einsehbar und funktionieren als Anziehungspunkte für die Nachbarschaft.

Das Ulap-Quartier ist mehr als nur ein Viertel – durch seine multifunktionalen Angebote und die Sichtbarkeit der nördlichen Türme als Teil des Clusters Hauptbahnhof wirkt es über den Ortsteil hinaus und ist Teil der Wahrnehmung von Berlin als europäische Metropole. Die zentrale Lage und Präsenz der dynamischen „Turmreihe“ entlang der Stadtbahn ergeben aus den Zügen heraus Bezüge auf Großstadtniveau und verorten das Ulap-Quartier in der Mitte Berlins.

Unser Vorschlag bietet eine abwechslungsreiche, nachhaltige und inklusive Umgebung für alle Stadtbewohner:innen. Die Gestaltung des öffentlichen Raums für das ULAP-Quartier zielt darauf ab, eine einladende Atmosphäre zu schaffen, die der bestehenden Stadt neue Qualitäten hinzufügt. Urbane Räume, die neben den Menschen auch Flora und Fauna gedeihen lassen. So entstehen drei klar differenzierte und einladende Seiten für ULAP. Sie reagieren auf unterschiedliche Weise auf die Herausforderungen, die morphologische Stadtstruktur und die Entwicklungsmöglichkeiten jeder Seite. Im Inneren entsteht eine Abfolge verschiedener charaktvoller Räume einer zeitgemäßen Stadtlandschaft.

Als ambitioniertes städtisches Projekt ist es entscheidend, dass dieses neue Stück Stadt seine Umgebung bereichert und modellhaft für zeitgemäße, gemischte Quartiersentwicklung eines zukunftsfähigen Berlins steht. Dieser Bedeutung kann das Ulap-Quartier als offenes und inklusives Viertel mit gezielt entwickelten Architekturen und einer qualitativen Gestaltung des öffentlichen Raums gerecht werden.



24/7 – Lebendiges Quartier ULAP

Ein Tag im Ulap Quartier

Langsam erwacht das Quartier am Morgen, auf dem zentralen Quartiersplatz werden Tische gerückt – das Café und der Gemüseladen öffnen bald, erste Frühaufsteher:innen aus der Nachbarschaft machen sich auf den Weg, in der Sportstraße entlang des Bahn- Viadukts wird der Tag von einigen sportlich gestartet.

Schüler:innen fahren mit ihren Rädern und der Tram von Süden an, bei der Hol- und Bringzone hält eine Fahrgemeinschaft und der Vater winkt den Kindern hinterher. Arbeitende und Mitarbeiter:innen der Verwaltung kommen vor allem vom Hauptbahnhof und verteilen sich über den nördlichen Auftakt des Brunnenplatzes in den neuen Arbeitswelten der Turmstadt, der Mobility-Hub füllt sich mit Leihrädern und E-Rollern.

Das Quartier zeigt sich nun von seiner alltäglichen Seite, Bewohner:innen auf den Balkonen und auf dem Weg, Menschen aus der Umgebung machen Besorgungen bei Aldi, vor dem Fahrradworkshop wird gewerkelt... Die verschiedenen Charaktere der öffentlichen Räume werden deutlich, während auf dem Markt am Quartiersplatz geschäftiges Treiben herrscht, genießt eine Bewohnerin in einem ruhigen Parkbereich das satte Grün.

Auf dem erhöhten Schulhof wird jetzt gespielt, Sport betrieben oder die Pause im Grünen verbracht. Man hört einen Basketball dribbeln, eine Gruppe Jungs spielt Fangen, im unteren Pausenhof wird von einigen der Schatten der großen Bäume genossen.

Lunchtime! Die urbanen Plateaus im Norden des Quartiers füllen sich genauso mit Leben, wie die Erdgeschosses und kleinen Bistros. Auch der Ulap-Park mit dem neuen kleinen Kioskpavillon wird intensiv genutzt.

Rund um den Uraniasaal wird nun gewerkelt, hier sind Grünflächen zum Aneignen und Anbauen, Bewohner:innen gießen und ernten in den Nachbarschaftsgärten. Andere genießen den Feierabend in der Sonne auf Ihren Balkonen. Vor der Sporthalle warten erste Vereinssportler:innen aus der Nachbarschaft, am Nachmittag nach der regulären Schulzeit finden sich hier verschiedene Nutzungen und Angebote.

Mitten ins rege Treiben: ein Wolkenbruch! Alle flüchten in die Arkaden oder unter die Markisen der Stände, und nach wenigen Minuten kommt die Abendsonne wieder durch. In Alt-Moabit fallen die tief stehenden Sonnenstrahlen durch den hochgewachsenen Baumbestand der Parkallee, hier spielt man Boule, sitzt vor dem Parkcafe und es finden sich kleine Spielflächen für Familien. Das hier mal Auto gefahren wurde, kann man sich kaum noch vorstellen.

Im Inneren des Quartiers füllen sich die Tische im Außenbereich: der Lieblingsitaliener am Platz, Restaurant und die Bar sind gut besucht, es herrscht Feierabendstimmung. Gäste sind gemischt aus der Bewohnerschaft, aber auch manche Angestellten, die mit Kolleg:innen gerne noch ein bisschen länger bleiben...

Es wird spät, langsam kommt das Ulap-Quartier zur Ruhe.